

DAVIS Die Umweltmusterstadt

Davis ist ein kleines Universitätsstädtchen in Kalifornien. Rein oberflächlich betrachtet, ist Davis mit seinen 38.000 Einwohnern eine Kleinstadt wie jede andere. Und doch gilt sie als umweltpolitische Vorbildstadt, in der sich der gesunde Menschenverstand in Form von Ressourcenschonung, Stadtplanung und Energiesparen niederschlägt.

Typisch für die Entwicklung von Davis war das Zusammenspiel verschiedener Umweltschutzgruppen. Eine Gruppierung besorgter Bürger war nicht gewillt, tatenlos mitanzusehen, wie sich ihre Stadt immer mehr aufblähte. Zwischen 1954 und 1970 war die Einwohnerzahl von rund 5.000 auf etwa 23.500 hochgeschwollen. Als eine Umfrage 1971 zeigte, daß drei Viertel aller Bürger eine Wachstumsobergrenze von 40.000 Einwohnern befürworteten, gründete man eine Aktionsgruppe, die folgende Ziele hatte: Wahrung des Kleinstadtcharakters, der Lebensqualität und des Gemeinschaftsgefühls von Davis sowie Schutz des umliegenden Qualitäts-Ackerlandes vor einer Betonflut.

Mit bewundernswerter Gradlinigkeit zog der Stadtrat einen neuerstellten Entwicklungsplan konsequent durch. Er sah eine grüne, Fußgänger- und Radfahrerfreundliche Stadt vor. Energiesparen durch Maßnahmen gegen Verschwendung, nicht aber durch Verzicht, erhielt höchste Priorität.

Um die Einkaufswege möglichst kurz zu halten, wurde der Bau von Großmärkten am Stadtrat verboten. Statt dessen wurden in Davis mehrere mittelgroße Einkaufszentren errichtet, deren Maximalausdehnung auf 4650 Quadratmeter begrenzt ist.

Um dem Fahrradboom, für den die Studenten der University of California sorgten, nicht zu stoppen, wurden bis heute 42 km "bikes lanes" eingerichtet. Die Radspuren, die meist die Breite einer deutschen Landstraße aufweisen, werden durch 26 km separate Radwege ergänzt. Es



Die Siedlung „Village Homes“ am Rand von Davis ist ein Beweis dafür, wie sich menschenwürdige Architektur und Solartechnik verbinden lassen. Die Häuser, die 80 Prozent weniger Energie verbrauchen als „normale“ Gebäude, sind von Gärten umgeben, in denen Limonen, Granatäpfel, Trauben und Auberginen wachsen.

gibt Unter- und Überführungen für Zweiräder, Sackgassen mit Fahrraddurchschlupf und sogar drei Radpolizisten. Seit es Radwege und (in der Bauordnung vorgeschriebene) Drahtesel-Parkplätze gibt, hat sich das Radfahren vom studentischen Beinahe-Privileg zum Volkssport gemauert. In Davis gibt es mehr Räder (über 40.000) als Menschen, aber nur etwa 9500 Autos. Einer Studie zufolge wird dadurch jährlich Benzin im Wert von einer Million Dollar eingespart.

Da es in Davis vom Frühjahr bis Herbst sehr heiß ist, waren bis vor einigen Jahren Klimaanlage Energiegroßverbraucher.

Heute achtet man in der Bauordnung weitgehend auf die aktive und passive Nutzung der Sonnenenergie und baut Häuser, die im Sommer wenig Wärme aufnehmen (durch gute Isolierung und Raumbeschattung, helle Außenfarben sowie Speicherung kühler Nachtluft) und im Winter nicht nur wenig Wärme verlieren, sondern (durch große Südfenster und spezielle Wärmespeicher) auch Sonne "tanken". Häuser mit aktiver und passiver Nutzung der Sonnenenergie kosten zwar zwischen 3 und 8 % mehr, verbrauchen aber rund 80 % weniger Energie als konventionelle Gebäude.

Als Energiesparer dienen in Davis auch die Bäume. Laubbäume werden bevorzugt.

Es wird vorgeschrieben, daß Parkplätze spätestens 15 Jahre nach Bauende zu mindestens 50 % von Bäumen beschattet sein müssen.

Im Abstand von 7,5 bis 9 m pflanzt die Baumbehörde der Stadt an der Straßenseite neuerschlossener Grundstücke einen Baum. Durch das "Baumprogramm" wächst die Zahl der Schattenspende jährlich um 200 bis 300.

Überdies:

- Seit einigen Jahren darf bei Neubauten warmes Wasser nur noch mit Sonnenenergie erhitzt werden.
- Rund 90 % der städtischen Dienstwagen wurden durch Kleinwagen ersetzt.
- Alle Lenker von Stadtfahrzeugen mußten einen Energiespar-Kursus absolvieren und sind angehalten, mindestens zweimal wöchentlich den Reifendruck zu prüfen und ihre Fahrstrecken gut zu planen.
- Zahlreiche Straßenlampen und Behördengebäude wurden mit Sparleuchten bestückt.

Daß Davis zur Umwelt-Musterstadt gewählt wurde, ist hauptsächlich auf die konsequente Arbeit ihrer Stadtväter und die Einsicht der Einwohner zurückzuführen. Es läge also nur an uns, diesem Beispiel zu folgen.

Edith Hummer

Das Paket:

Steuern
Schulden
Teuerung

Steirer. Wehrt Euch!

Arbeiterkammerwahl
am 8. und 9. April

Besser für Steiermark:
ÖAAB-ÖVP Liste 2

BEZAHLTE ANZEIGE